



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

EMPIRISCHE ARBEITEN

Leitfaden zur Struktur von empirischen Seminar- und Abschlussarbeiten im Arbeitsbereich Forschungsmethoden

Inhalt

1 Allgemeine Hinweise.....	1
1.1 Prüfungsordnung.....	1
1.2 Umfang der Arbeit.....	1
2 Formale Gestaltung.....	1
2.1 Formatvorgaben.....	1
2.2 Gliederung.....	2
2.3 Abbildungen und Tabellen	2
2.4 Zitation	2
2.5 Sprache und Gedankenführung	3
3 Bestandteile der Arbeit	3
3.1 Deckblatt	4
3.2 Inhaltsverzeichnis.....	4
3.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse	5
3.4 Abkürzungsverzeichnis	5
3.5 Inhaltlicher Teil.....	6
3.6 Literaturverzeichnis.....	6
3.7 Anhang	6
3.8 Eidesstattliche Erklärung.....	7
4 Inhaltliche Gestaltung	7
4.1 Einleitung.....	7
4.2 Theoretischer Hintergrund.....	8
4.3 Ableitung der Forschungsfrage(n) und ggf. wissenschaftliche Hypothese(n).....	9
4.4 Methoden.....	10
4.4.1 Stichprobe	10
4.4.2 Instrumente.....	10
4.4.3 Datenanalyse.....	11
4.5 Ergebnisse	11
4.6 Diskussion.....	11
5 Literatur	12
6 Anhang.....	13
6.1 Beispielhaftes Deckblatt für eine Bachelorarbeit	13
6.2 Beispielhafte Gliederung einer quantitativen Abschlussarbeit.....	14

1 Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Leitfaden bietet einen Orientierungsrahmen zur Erstellung einer empirischen Seminar- und/oder Abschlussarbeit im Arbeitsbereich Forschungsmethoden und soll Ihnen erste Tipps an die Hand geben, die Ihnen das Verfassen Ihrer Arbeit erleichtern. Für weitere Fragen steht Ihnen selbstverständlich gerne unser Team und insbesondere die Betreuerin*der Betreuer Ihrer Arbeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Verfassen Ihrer Arbeit 😊
Ihr Team vom Arbeitsbereich Forschungsmethoden

1.1 Prüfungsordnung

Machen Sie sich bitte unbedingt auch mit der für Ihren Studiengang geltenden Prüfungsordnung vertraut. Diese beinhaltet u. a. in Bezug auf Abschlussarbeiten wichtige Informationen, die Sie auf jeden Fall beachten sollten. Die in diesem Dokument zusammengestellten Informationen sind als Ergänzung der in Ihrer Prüfungsordnung zu findenden Regelungen zu sehen. Bei etwaigen Abweichungen sprechen Sie die Betreuerin*den Betreuer Ihrer Arbeit bitte darauf an und orientieren Sie sich an den Vorgaben Ihrer Prüfungsordnung.

1.2 Umfang der Arbeit

Bitte beachten Sie die Vorgaben Ihrer Betreuerin*Ihres Betreuers bzw. Ihres Prüfungsamtes im Hinblick auf den Umfang Ihrer Seminar- oder Abschlussarbeit. Meist werden für Seminararbeiten ca. 12–20 Seiten, für Bachelorarbeiten ca. 30–40 Seiten und für Masterarbeiten ca. 60 Seiten angesetzt (jeweils abzgl. Verzeichnissen und Anhang). Sowohl eine Unter- als auch eine Überschreitung des vorgegebenen Umfangs kann sich negativ auf die Bewertung Ihrer Arbeit auswirken.

2 Formale Gestaltung

Bei der formalen Gestaltung Ihrer Arbeit ist es von zentraler Bedeutung, dass Sie auf eine einheitliche und dezente Formatierung achten, sich an Vorgaben zur Zitation und zur Gestaltung von Abbildungen und Tabellen halten und konsequent eine wissenschaftliche Sprache umsetzen.

2.1 Formatvorgaben

Im Hinblick auf die Formatierung Ihrer Arbeit empfehlen wir Ihnen, die folgenden Einstellungen zu wählen:

- Schriftart: Times New Roman (Schriftgröße: 12 pt), Arial (Schriftgröße: 11 pt) oder Calibri (Schriftgröße: 11 pt)

- Zeilenabstand: 1.5-zeilig im Fließtext und doppelt bei Überschriften
- Ausrichtung: Blocksatz mit Silbentrennung (Tipp: automatische Silbentrennung aktivieren)
- Seitenränder: Links: 3 cm, Rechts: 2.5 cm, Oben: 2.5 cm, Unten: 2 cm
- Überschriften erster Ebene: Durchnummeriert von 1 beginnend, „**Fett**“, Schriftgröße 14
- Überschriften zweiter Ebene: Durchnummeriert von X.1 beginnend, „**Fett**“, Schriftgröße 12
- Überschriften dritter Ebene: Durchnummeriert von X.X.1 beginnend, „*Kursiv*“, Schriftgröße 12

2.2 Gliederung

Eine empirische Arbeit sollte den folgenden Aufbau haben:

1. Deckblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Ggf. Abbildungsverzeichnis
4. Ggf. Tabellenverzeichnis
5. Ggf. Abkürzungsverzeichnis
6. Einleitung
7. Theoretischer Hintergrund
8. Ableitung der Forschungsfrage(n) und ggf. wissenschaftliche Hypothese(n)
9. Methoden
10. Ergebnisse
11. Diskussion
12. Literaturverzeichnis
13. Ggf. Anhang
14. Eidesstaatliche Erklärung

2.3 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und/oder Tabellen können eingesetzt werden, wenn sie den Fließtext ergänzende Informationen sinnvoll veranschaulichen. Sie sind fortlaufend zu nummerieren und mit einem Abbildungs-/Tabellentitel sowie ggf. einer Quellenangabe und/oder erklärenden Anmerkungen zu versehen. Abbildungen und Tabellen sollten den Richtlinien der American Psychological Association (APA, 2020) entsprechend gestaltet sein. Auf jede Abbildung/Tabelle muss im Fließtext verwiesen werden („z. B. „Wie Tabelle X veranschaulicht ...“ oder „(vgl. Tabl. X)“).

2.4 Zitation

Die Zitation im Fließtext sollte sich an den Richtlinien der American Psychological Association (APA, 2020) bzw. der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs, 2019) orientieren. Ausführlichere Informationen finden Sie in dem auf unserer Website bereitgestellten Dokument „[Information zur Zitationsweise und Erstellung des Literaturverzeichnisses](#)“.

2.5 Sprache und Gedankenführung

Ihre Arbeit sollte durchgängig nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung und den Vorgaben der jeweils aktuellsten Dudenausgabe verfasst sein. Alternativ können Sie Ihre Arbeit – nach Rücksprache mit Ihrer Betreuerin* Ihrem Betreuer auch in englischer Sprache verfassen. Bitte achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie einen adäquaten Satzbau. Des Weiteren sollten folgende Aspekte beachtet werden:

- Die Arbeit sollte in einem unpersönlichen Stil gehalten sein. Vermeiden Sie z. B. Formulierungen in der ersten Person Singular.
- Der sprachliche Ausdruck sollte allgemein verständlich, präzise und flüssig sein.
- Vermeiden Sie lange, verschachtelte Sätze. Verwenden Sie stattdessen kurze und prägnante Sätze.
- Verzichten Sie auf Füllwörter, die Ihre Sätze unnötig in die Länge ziehen.
- Die Gedankenführung in Ihrer Arbeit sollte einen roten Faden haben, der zur Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) hinführt.
- Definieren Sie zentrale Begriffe Ihrer Arbeit und nutzen Sie diese konsequent in Ihrer Arbeit, d. h., entscheiden Sie sich für einen Begriff und vermeiden Sie unnötige Synonyme.
- Bitte verwenden Sie eine gendersensible Sprache stringent im gesamten Text.



TIPPS

- Lassen Sie Ihre Abschlussarbeit von einer fachkundigen Person gegenlesen.
- Testen Sie Ihren Hang zu Füllwörtern unter: <https://wortliga.de/textanalyse/>.
- Hilfe und Anwendungsbeispiele zur gendersensiblen Sprache finden Sie unter: https://gb.uni-koeln.de/gendersensible_sprache/index_ger.html.

3 Bestandteile der Arbeit

Ihre Arbeit sollte ein Deckblatt, ein Inhaltsverzeichnis, ggf. ein Abbildungs-, Tabellen- und/oder Abkürzungsverzeichnis, einen inhaltlichen Teil, ein Literaturverzeichnis und ggf. einen Anhang umfassen. Zudem ist Ihrer Arbeit eine eidesstattliche Erklärung beizufügen.

3.1 Deckblatt

Das Deckblatt beinhaltet vollständige Angaben zur vorliegenden Arbeit und umfasst folgende Informationen:

- Universität, Fakultät, Department und Arbeitsbereich
- Namen der Gutachter*innen
- Art der Arbeit (Bachelor-, Master- oder Seminararbeit)
- Titel der Arbeit (ggf. inkl. Untertitel)
- Name und Kontaktdaten der Verfasserin*des Verfassers (inkl. E-Mail-Adresse)
- Matrikelnummer der Verfasserin*des Verfassers
- Datum der Abgabe



TIPP

- Ihre Abschlussarbeit sollte einen einschlägigen Titel enthalten, der für jede Leserin*jeden Leser mit vergleichbarer Ausbildung verständlich ist. Sprechen Sie diesen mit Ihrer Betreuerin*Ihrem Betreuer ab und lassen Sie sich durch andere Titel inspirieren.

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis hat das Ziel, die Struktur Ihrer Arbeit zu veranschaulichen. Folgende Vorgaben sind bei der Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses zu beachten:

- Alle Ober- und Unterkapitel werden mit einer Seitenangabe angeführt.
- Es wird formal einheitlich gestaltet (wenn I, dann II und III usw. oder wenn A, dann B, dann C. usw.).
- Es werden möglichst kurze und präzise Überschriften zu den jeweiligen Kapiteln gewählt.
- Es muss stets ein zweites Unterkapitel auf das erste folgen. (Z. B. Kapitel 2.1 gibt es nur, wenn ein Kapitel 2.2 folgt.)
- Im Inhaltsverzeichnis steht kein Punkt hinter der letzten Ziffer einer Kapitelnummerierung (z. B. 2; 4.3; 5.3.1).
- Es ist empfehlenswert, nicht mehr als drei Gliederungsebenen zu verwenden (z. B. nur „Kapitel 2.2.4“ und nicht „Kapitel 2.2.4.5.5.1“).



TIPP

- Schauen Sie folgendes Video zur Erstellung eines automatischen Inhaltsverzeichnisses an:
 - in Word: <https://www.youtube.com/watch?v=DRPwez5oPY0>
 - in iWork Pages: https://www.youtube.com/watch?v=U3p_cTb0d80.

3.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Im Gegensatz zum immer anzulegenden Inhaltsverzeichnis werden Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnisse (vgl. auch Kapitel 3.4) nur angelegt, wenn Sie mindestens drei Abbildungen, Tabellen bzw. Abkürzungen in Ihrer Arbeit verwenden.

Das Abbildungs- bzw. das Tabellenverzeichnis enthält alle nummerierten Abbildungs- bzw. Tabellenüberschriften gemäß ihrer Reihenfolge im Text und die entsprechende Seitenzahl.

3.4 Abkürzungsverzeichnis

Sofern Sie mindestens drei Abkürzungen in Ihrer Arbeit verwenden, müssen diese in ein alphabetisch geordnetes Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden. Ausgenommen sind allgemein bekannte Abkürzungen (z. B., bspw., etc., ...) und statistische Kennwerte (M , SD , R , α , ...).



TIPPS

- Zusätzlich zu ihrer Aufnahme ins Abkürzungsverzeichnis sollten die in Ihrer Arbeit genutzten Abkürzungen bei ihrer erstmaligen Verwendung im Fließtext eingeführt werden. D. h., Sie sollten das abzukürzende Wort ausschreiben und in Klammern dahinter die Abkürzung angeben.
- Wenn Sie eine Abkürzung in verschiedenen Abbildungen und/oder Tabellen verwenden, sollte die jedes Mal unter der jeweiligen Abbildung/Tabelle erläutert werden.
- Hinter Abkürzungen, die als selbstständige Wörter gesprochen werden (z. B. „IQ“ und „EEG“) folgt kein Punkt. Abkürzungen, die im vollen Wortlaut gesprochen werden (z. B. „etc.“ und „usw.“) erfordern einen Punkt.

3.5 Inhaltlicher Teil

Der inhaltliche Teil bildet den Kern Ihrer Arbeit. Informationen zur inhaltlichen Gestaltung dieses zentralen Elements finden Sie in Kapitel 4.

3.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis beinhaltet eine Auflistung aller im Text zitierten Literaturquellen. Die Gestaltung des Literaturverzeichnisses erfolgt nach den Richtlinien der American Psychological Association (APA, 2020) bzw. der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs, 2019). Ausführlichere Informationen finden Sie in dem auf unserer Website bereitgestellten Dokument „[Information zur Zitationsweise und Erstellung des Literaturverzeichnisses](#)“.



TIPPS

- Schauen Sie sich diese Videoanleitung zur Erstellung eines automatischen Literaturverzeichnisses in Word an: <https://www.youtube.com/watch?v=jVtE8nAdP1Q>.
- Es empfiehlt sich bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses ein Literaturverwaltungsprogramm zu nutzen. Als Studierende der UzK erhalten Sie das Literaturverwaltungsprogramm EndNote über die Campuslizenz kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://rrzk.uni-koeln.de/software-multimedia/software/rahmenvertraege-und-campus-lizenzen/endnote>. Alternativ können Sie z. B. auch die Open-Source-Anwendung Zotero (<https://www.zotero.org/>) nutzen, um Literatur, Informationen, Notizen und zugehörige Dokumente zu sammeln, zu organisieren und zu verwalten.

3.7 Anhang

Der Anhang der Arbeit bietet die Möglichkeit, ergänzende Materialien anzuführen. Der Anhang kann z. B. eine ergänzende Darstellung von Erhebungsinstrumenten, anderen Materialien und ggf. Auswertungssyntaxen beinhalten (z. B. selbst entwickelte Fragebögen, standardisierte verwendete Fragebögen von anderen, SPSS-Syntaxen, Interviewleitfäden und Transkriptionen). Auch ergänzende Abbildungen oder Tabellen können in den Anhang aufgenommen werden. Im Fließtext sollte auf die entsprechenden Abschnitte/Seiten des Anhangs verwiesen werden.

3.8 Eidesstattliche Erklärung

Die eidesstattliche Erklärung gehört ans Ende Ihrer Arbeit und ist Voraussetzung, diese zu bestehen. Hier erklären Sie, dass Sie Ihre Arbeit ohne fremde Hilfe und ausnahmslos eigenständig angefertigt haben. Dies wird durch Ihre Unterschrift bestätigt.

Bitte schauen Sie bzgl. des genauen Wortlauts der eidesstattlichen Erklärung auf den Seiten des für Sie zuständigen Prüfungsamts nach.

4 Inhaltliche Gestaltung

Ihre Arbeit sollte eine Einleitung, ggf. ein Kapitel zu theoretischen Grundlagen, ein Kapitel zum Stand der Forschung, ggf. ein Kapitel mit einer Darstellung Forschungsfrage(n) und ggf. wissenschaftlichen Hypothese(n), ein Methodenkapitel, ein Ergebniskapitel und eine Diskussion enthalten.

4.1 Einleitung

Die Einleitung sollte ungefähr 5–10 % Ihrer Arbeit ausmachen. In ihr führen Sie die Leser*innen zur Fragestellung bzw. zu den Fragestellungen Ihrer Arbeit hin. Hierbei wird empfohlen, dies in gesonderten Absätzen zu tun und zu beschreiben, 1) warum Ihr Thema relevant ist, 2) welche Vorarbeiten bereits zu der/den von Ihnen behandelten Forschungsfrage(n) existieren, 3) welche Forschungslücken Sie identifizieren können und welches Ziel und welche Fragestellung(en) Ihrer Arbeit daraus resultieren und 4) wie Ihre Arbeit aufgebaut ist. Dabei gilt es folgende Aspekte zu beachten:

- 1. Absatz: Relevanz des Themas
Beschreiben Sie anhand guter Argumente und/oder empirischer Evidenz die wissenschaftliche, theoretische, gesellschaftliche und/oder praktische Relevanz Ihres Themas.
- 2. Absatz: Erwähnung von Vorarbeiten
Hier sollten Sie beschreiben, welche expliziten Vorarbeiten zu Ihrem Thema bereits existieren und welche für Ihre Fragestellung(en) relevante(n) Kernaussage diese haben.
- 3. Absatz
Nachdem Sie im zweiten Absatz den Forschungsstand skizziert haben, nennen Sie im dritten Absatz (eine) mögliche Forschungslücke(n) und das Ziel wie auch die Forschungsfrage(n), mit der/denen Sie versuchen diese Forschungslücke(n) zu bearbeiten. (Auch Replikationsstudien dienen dem Schließen von Forschungslücken.) Beschreiben Sie auch kurz, auf Basis welcher Methode Sie die Forschungsfrage(n) beantworten möchten.
- 4. Absatz
Formulieren Sie das Ziel der Arbeit und geben einen Ausblick auf die Methode.



TIPPS

- Finalisieren Sie Ihre Einleitung erst, wenn Sie alle anderen Kapitel fertiggestellt haben.
- Schauen Sie sich Veröffentlichungen (z. B. in Fachzeitschriften) an, um einen Eindruck für die von uns vorgeschlagene Struktur einer Einleitung zu erhalten.

4.2 Theoretischer Hintergrund

Der theoretische Hintergrund sollte ungefähr 30–40 % Ihrer Arbeit umfassen. Ziel dieses Teils ist, zentrale Schlüsselbegriffe, Theorien, Konzepte oder Modelle zu definieren (nicht glossarhaft, sondern eingebaut in Ihre Argumentation) und empirische Befunde vorzustellen, die diese Theorien stützen oder ihnen widersprechen sowie dabei auf mögliche Lücken in der Forschung zu verweisen.

Die betrachteten Studien sollen den Leser*innen einen fundierten Überblick über die wichtigsten bereits publizierten Forschungsergebnisse zu Ihrem Thema geben. Geben Sie an, welche Studien zu den theoretischen Ausführungen bereits existieren, fassen Sie die wichtigsten Forschungsergebnisse zu Ihrem Thema zusammen und zeigen Sie auf, woran die eigene(n) Fragestellung(en) anknüpft/anknüpfen. Dabei sollten die folgenden Aspekte beachtet werden:

- Fokussieren Sie sich ausschließlich auf qualitativ hochwertige und möglichst aktuelle Studien (z. B. Artikel aus Fachzeitschriften und Sammelbänden).
- Berücksichtigen Sie sowohl deutschsprachige als auch internationale Fachliteratur.
- Fassen Sie die Studien so zusammen, dass die Leser*innen Ihrer Arbeit die einzelnen Studien und den Stand der Forschung gut nachvollziehen können.
- Beurteilen Sie im Idealfall die Forschungslage – d. h., ordnen Sie z. B. ein, ob bereits viele publizierte aussagekräftige Ergebnisse zu Ihrem Thema vorliegen oder es bisher wenig/nur begrenzt aussagekräftige/verallgemeinerbare/... Befunde gibt.



TIPPS

- Nutzen Sie die Möglichkeit mit graphischen Elementen zu arbeiten. Konzepte, Theorien oder Modelle können auf diese Weise oft gut veranschaulicht werden.
- In Ihrer Argumentation sollten Sie vom allgemeinen Kontext, in dem das Forschungsvorhaben angesiedelt ist, zu den spezifischen Aspekten, in denen noch ungeklärte Fragen oder Widersprüche bestehen, hinführen.

4.3 Ableitung der Forschungsfrage(n) und ggf. wissenschaftliche Hypothese(n)

Ein Kapitel zu(r) Forschungsfrage(n) und wissenschaftliche(n) Hypothese(n) ist insbesondere bei quantitativen Arbeiten sinnvoll und umfasst – je nach Umfang und Komplexität der Forschungsfrage(n) und Hypothese(n) – meist unter 5 % einer Seminar- oder Abschlussarbeit. Achten Sie darauf, dass Sie ein Studiendesign wählen, mit dem sich Ihre Forschungsfragen auch beantworten lassen.

Aus dem im vorangegangenen Kapitel Ihrer Arbeit zusammengefassten Forschungsstand sollten sich eine oder mehrere Forschungslücke(n) herauskristallisiert haben, aus denen Sie Ihre Forschungsfrage(n) herleiten können. Letzteres kann auf folgende Art und Weise erfolgen:

- Erörtern Sie, wenn gegeben, die kritischen Aspekte der bisherigen Forschung.
- Erörtern Sie, wenn gegeben, ob und inwieweit sich Theorien und/oder Forschungsergebnisse widersprechen.
- Erörtern Sie, welchen Beitrag Ihre Arbeit zum Stand der Forschung leistet. Liegt der Beitrag in der ...
 - ... Beantwortung (einer) gänzlich neuen/neuer Forschungsfrage(n)?
 - ... Beantwortung (einer) bereits erforschten/erforschter Forschungsfrage(n), aber bezogen auf einen anderen Kontext (z. B. anderes Land, eine andere Altersgruppe, ...)?
 - ... Replikation (einer) bereits erforschten/erforschter Forschungsfrage(n) auf Basis anderer Daten?

Bei einer quantitativen Arbeit sollten Sie Ihre Forschungsfrage(n) anhand wissenschaftlicher Hypothesen bearbeiten. (Bei rein deskriptiven Studien und bei qualitativen Arbeiten ist das Aufstellen wissenschaftlicher Hypothesen meist nicht notwendig.)



TIPPS

- Auch eine Replikationsstudie dient der Evidenzentwicklung und kann demnach auch zur Schließung einer Forschungslücke beitragen. D. h., in der Wahl Ihres Themas und der identifizierten Forschungslücke dürfen durchaus deckungsgleiche Studien existieren. Sie müssen in Ihrer Arbeit nicht „das Rad neu erfinden“, sondern sollten vielmehr Ihre Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten nachweisen.
- Ausführlichere Informationen zur Erstellung wissenschaftlicher Hypothesen finden Sie u. a. in Kapitel 5.2 und Kapitel 6.4 des Lehrbuchs von Döring & Bortz (2016).
- Hinweise zum Finden von Forschungsfragen können Sie dem Lehrbuch von Esselborn-Krumbiegel (2017) entnehmen.

4.4 Methoden

Das Methodenkapitel sollte ungefähr 10–20 % Ihrer Arbeit ausmachen. In ihm wird dargelegt, auf Basis welcher Methoden, die Fragestellung(en) Ihrer Arbeit bearbeitet wird/werden. Das Methodenkapitel umfasst i. d. R. separate Unterkapitel zur Stichprobe und dem Forschungsdesign, den eingesetzten Instrumenten und dem Vorgehen im Rahmen der Datenanalyse.



TIPP

- Sie müssen nicht immer eigene Daten erheben, sondern können auch eine Sekundärdatenanalyse durchführen. Um eine passende Datengrundlage zu finden, können Sie z. B. den [GESIS-Datenkatalog](#) nutzen.

4.4.1 Stichprobe

In diesem Unterkapitel begründen Sie Ihre Entscheidung für einen quantitativen/qualitativen Forschungsansatz und das gewählte Forschungsdesign. Darüber hinaus sollten Sie darlegen, in welchem Zeitraum die Datenerhebung stattgefunden hat und welche Art der Stichprobenziehung Sie durchgeführt haben. Bei einer qualitativen Arbeit sollten Sie außerdem beschreiben, welche Rolle Sie im Forschungsprozess eingenommen haben (aktiv, beeinflussend oder passiv).

Zusätzlich sollten Sie ausführen, wie groß Ihr Datensatz nach Aufbereitung und Bereinigung der Daten ist (das sogenannte statistische Sample) und die zur Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) herangezogene Stichprobe hinsichtlich zentraler Charakteristika (Alter, Geschlecht, ...) und für Ihre Fragestellung(en) relevanten Merkmalen beschreiben.

4.4.2 Instrumente

Auch das/die den Daten zugrunde liegende(n) Datenerhebungsinstrument(e)/das realisierte Vorgehen sollte(n) beschrieben werden. D. h., Sie sollten einen prägnanten Überblick über das jeweilige Instrument (z. B. den Fragebogen oder Interviewleitfaden) geben oder das (z. B. bei einer Beobachtung) umgesetzte Vorgehen skizzieren. Dabei sollten insbesondere die für die Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) relevanten Items/Bereiche/Charakteristika ausführlicher beschrieben werden.

Sofern spezifische Instrumente eingesetzt wurden, sollten Sie diese in den Anhang einfügen und darauf im Fließtext verweisen.

4.4.3 Datenanalyse

In einem Unterkapitel zur Datenauswertung sollten Sie Ihr Vorgehen im Rahmen der Datenanalyse begründet vorstellen.

Bei quantitativen Ansätzen legen Sie dar, welche deskriptiven und multivariaten Analysen Sie mit welchen Programmen durchgeführt haben und – insbesondere bei multivariaten Analysen – weshalb Sie sich für diese Strategie entschieden haben.

Bei qualitativen Ansätzen (oder Mixed-Methods-Ansätzen) sollten Sie außerdem beschreiben, auf welche Art und Weise das sogenannte Rohmaterial aufbereitet wurde (z. B. Transkription von Interviews und Datenbereinigung) und welches Auswertungsverfahren Sie verwendet haben (interpretative phänomenologische Analyse, qualitative Inhaltsanalyse, Konversationsanalyse, dokumentarische Methode, Grounded Theory, ...). Insbesondere die Wahl des Auswertungsverfahrens sollte gut begründet werden.

4.5 Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Analysen sollten Sie auf ungefähr 10–15 % Ihrer Arbeit beschreiben. Im Ergebnisteil Ihrer Arbeit erfolgt die Darstellung Ihrer Ergebnisse. Hierbei ist es essenziell, dass in diesem Teil noch keine Interpretation oder Deutung der Ergebnisse stattfindet. Die Ergebnisdarstellung orientiert sich am gewählten Bezugsrahmen und der/den Fragestellung(en), d. h., es werden ausschließlich für die Beantwortung der Fragestellung(en) relevante Ergebnisse berichtet. Eine Veranschaulichung durch Abbildungen und/oder Tabellen ist insbesondere bei quantitativen Ansätzen oft sinnvoll. Bei qualitativen Ansätzen können z. B. exemplarische Interviewzitate oder Beobachtungspassagen die Ergebnisse untermauern.

4.6 Diskussion

Der Diskussionsteil sollte ungefähr 20–25 % Ihrer Arbeit ausmachen. In ihm stehen die Interpretation, Deutung und Einordnung der Ergebnisse im Vordergrund. Hierzu werden die Ergebnisse zunächst prägnant zusammengefasst und anschließend mit Bezug zum Forschungsstand diskutiert. Dabei sollten Sie auf Inkongruenzen wie Kongruenzen hinweisen und versuchen, diese zu erläutern. Auch gilt es, neue Erkenntnisse als solche zu deklarieren. Dabei sollten Sie die folgenden Aspekte beachten:

- Die Interpretation erfolgt in Bezug auf Ihre theoretische Auseinandersetzung.
- Mögliche Erklärungen sollten durch relevante Literatur theoretisch fundiert und ausführlich diskutiert werden.
- Bewerten Sie die Ergebnisse im Hinblick auf Ihre Fragestellung(en) und erläutern Sie, inwieweit Ihre Hypothese(n) bestätigt werden konnten.
- Versuchen Sie die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang mit inhaltlicher und forschungsmethodischer Erläuterung zu setzen.

Darüber hinaus sollten Sie im Rahmen der Diskussion auch Implikationen für Theorie und Praxis nennen. Stellen Sie dar, welche Bedeutung die Erkenntnisse Ihrer Arbeit für die Praxis und für die theoretische Auseinandersetzung mit dem von Ihnen gewählten Gegenstand haben. Gehen Sie außerdem

darauf ein, welche möglichen Forschungslücken weiterhin bestehen bzw. welche Anschlussfragen für zukünftige Forschung sich aus den Ergebnissen Ihrer Arbeit ableiten lassen.

Ferner sollten Sie prägnant die Stärken und Schwächen Ihrer Arbeit und Ihrer methodischen Vorgehensweise diskutieren. Gehen Sie auf Einschränkungen ein. Beschreiben Sie ausgelassene Aspekte und mögliche Auswirkungen auf die Ergebnisse. Beurteilen Sie die Reichweite Ihrer Studie und zeigen Sie (methodische) Limitationen auf, welche z. B. aus der Stichprobenziehung und der Form der Datenerhebung resultieren können.

5 Literatur

American Psychological Association (2020). *Publication Manual of the American Psychological Association. The Official Guide to Apa Style* (7. Aufl.). Washington, DC: American Psychological Association.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Doi: 10.1026/02954-000

Döring, N. & Bortz, J. (Hrsg.) (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin: Springer. Doi: 10.1007/978-3-642-41089-5

Esselborn-Krumbiegel, H. (2017). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen* (5. Aufl.). Paderborn: Schöningh. Doi: 10.36198/9783838547329

6 Anhang

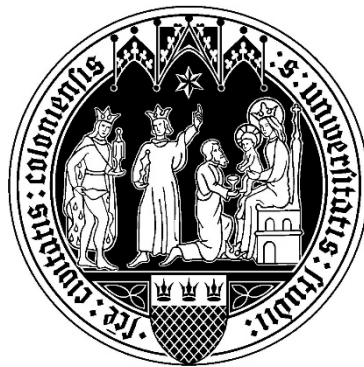
6.1 Beispielhaftes Deckblatt für eine Bachelorarbeit

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Department Heilpädagogik und Rehabilitation

Arbeitsbereich Forschungsmethoden



Bachelorarbeit

MUSTERTHEMA

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Arts

Vorgelegt von:

Erika Mustermann

Musterstraße 1

50677 Köln

E-Mail: emustermann@smail.uni-koeln.de

Studiengang: B. A. Musterstudiengang

Matrikelnummer: 1234567

Fachsemester: 6

Abgabedatum: 30.09.2019

Erstgutachten: Prof. Dr. Margarethe Musterfrau

Zweitgutachten: Max Mustermann

6.2 Beispielhafte Gliederung einer quantitativen Abschlussarbeit

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abbildungsverzeichnis	i
Tabellenverzeichnis	ii
Abkürzungsverzeichnis	iii
1 Einleitung	1
2 Erstes Oberkapitel	4
2.1 Erstes Unterkapitel erster Ebene	6
2.2 Zweites Unterkapitel erster Ebene	9
2.2.1 Erstes Unterkapitel zweiter Ebene	12
2.2.2 Zweites Unterkapitel zweiter Ebene	13
2.3 Drittes Unterkapitel erster Ebene	13
3 Zweites Oberkapitel	15
3.1 Viertes Unterkapitel erster Ebene	...
3.2 Fünftes Unterkapitel erster Ebene	
3.3 Sechstes Unterkapitel erster Ebene	
4 Forschungsstand	
5 Forschungsfrage(n) und wissenschaftlichen Hypothese(n)	
6 Methode	
6.1 Stichprobe	
6.2 Instrumente	
6.3 Datenauswertung	
7 Ergebnisse	
8 Diskussion	
9 Literaturverzeichnis	
10 Anhang	I
Eidesstattliche Erklärung	

Anmerkung: Die angegebenen Seitenangaben sind für das Beispiel ohne Bedeutung gewählt.

